

# Gips-Trockenbauwände im Wohnbau

Text und Bilder SVGG\*

**Eine vom Schweizerischen Verband der Gips- und Gipsbauplattenindustrie SVGG in Auftrag gegebene Studie des ETH-Wohnforums zeigt, dass Gips-Trockenbauwände im hiesigen Wohnbau relativ wenig eingesetzt werden. Dies, obwohl die leichten Systeme wesentliche planerische, konstruktive und wirtschaftliche Vorteile bringen. Deshalb startet die SVGG-Arbeitsgruppe «Trockenbau» eine breit angelegte Informationskampagne.**

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Gips-Trockenbauwänden im Wohnbau liegt in Österreich und Deutschland rund sechs- bis siebenmal höher als in der Schweiz. Diese Erkenntnis hat die im SVGG organisierten Anbieter von Gips-Trockenbausystemen dazu bewogen, den Ursachen für die mangelnde Akzeptanz auf den Grund zu gehen. Eine Studie zu diesem Thema gibt nun Aufschluss darüber.

## Interessante Schlussfolgerungen

Die ETH-Studie wurde in drei Teilen durchgeführt. In einer ersten Phase sind 14 ausgewählte Investoren, Planer und Unternehmer in ausführlichen Einzelinterviews zu ihren Erfahrungen mit Gips-Trockenbauwänden im Wohnbau befragt worden. Die Auswertung dieser Gespräche diente als Grundlage zur Formulierung von Hypothesen, die anschliessend per Fragebogen bei über 120 Teilnehmenden quantifiziert wurden. In einem dritten Teil sind die Gips-Trockenbauwände mit anderen Innenwandkonstruktionen verglichen worden. Dabei griff man auf Daten der ETH, Angaben der Industrie sowie auf Kontakte zur EMPA zurück.

Das Resultat der Studie bestätigt, dass die planerischen und technischen Vorzüge von Gips-Trockenbauwänden kaum in Frage gestellt werden.

## Vorurteile und Missverständnisse

Die ETH-Studie zeigt, dass viele Investoren und Planer über wenig Grundlagen-

information zum Gips-Trockenbau verfügen und sich bei ihren Entscheidungen manchmal durch Vorurteile leiten lassen. Zwei typische Missverständnisse:

Weil Gips-Trockenbauwände leichter und schlanker als gemauerte Innenwände sind, werden ihnen vielerorts schlechte Schalldämmeigenschaften nachgesagt. Technische Vergleiche zeigen aber, dass die bekannte Formel «viel Masse – gleich guter Schallschutz» nur für Massivwände gilt, während Gips-Trockenbauwände im Schallschutz klar siegen. Dazu ein Beispiel: Mit einer doppelt beplankten Gips-Trockenbauwand von 12,5 cm Gesamtdicke und einem Gewicht von 43 kg/m<sup>2</sup> lässt sich ein Schalldämmwert von Rw 51 dB erreichen. Im Vergleich dazu erzielt ein Backsteinmauerwerk mit 15 cm Dicke (inklusive Verputz) und einem Gewicht von 190 kg/m<sup>2</sup> nur gerade einen Schalldämmwert von 45 dB.

Ein weiteres Vorurteil betrifft die angeblich mangelnde Eignung von Gips-Trockenbauwänden zum Anbringen von schweren Lasten. Tatsache ist aber, dass Bilder ganz einfach mit herkömmlichen Bilderhaken aufgehängt werden können. Mittlere Konsollasten bis 40 kg/m lassen sich problemlos mit Hohlraumdübeln befestigen. Für schwere Konsollasten bis zu 70 kg/m, wie zum Beispiel Sanitärapparate, stehen spezielle Traversen und Unterkonstruktionen zur Verfügung.

Solch festgefahrene Meinungen bestehen übrigens laut ETH-Studie auch



Für den Gips-Trockenbau im schweizerischen Wohnbau besteht noch ein grosses Potenzial

im Bereich der Kosten, obwohl kaum jemand der Befragten dazu schon vergleichende Gesamtberechnungen angestellt hat und die Praxis zeigt, dass sich Gips-Trockenbauwände gesamthaft durchaus rechnen.

#### Flexibilität beginnt im Kopf

«Unsere Studie lässt den Schluss zu, dass die mangelnde Akzeptanz der Trockenbausysteme vor allem auf kulturelle, mit den Systemen assoziierte Begriffe wie «leicht, vergänglich, provisorisch etc.» zurückzuführen sind. Insbesondere hat uns erstaunt, dass Flexibilität als Begriff zwar in aller Munde ist, in der Praxis des schweizerischen Wohnbaus jedoch nur eine untergeordnete Rolle spielt. Offenbar ist hier mehr Innovationsfreudigkeit und ein Umdenken angesagt», stellt der international bekannte Architekt und Leiter des ETH Wohnforums, Prof. Dietmar Eberle fest. «Gips-Trockenbauwände sind eine gute technische Möglichkeit, solchen Anforderungen gerecht zu werden. Wir wenden sie deshalb in unserer Praxis gerne und häufig an, wenn sie als nicht tragende Raumteiler ebenso wie als Wohnungstrennwände und Treppenhausabschlüsse zum Einsatz kommen.» Ausserdem verfügen die Systeme über hervorragende Wärmedämmeigenschaften. Obwohl diesem Thema in der Schweiz mangels entsprechender Vorschriften noch wenig Beachtung geschenkt wird, können innerhalb von Gebäuden erhebliche Wärmeverluste entstehen – zum Beispiel über das

Treppenhaus oder durch ungenutzte Nachbarwohnungen. Auch hier macht der Einsatz von Gips-Trockenbauwänden Sinn, weil sie als leichte Konstruktionen hervorragende U-Werte garantieren.

#### Mehr Information und bessere Ausbildung

Die Ausführungen von Prof. Eberle zeigen, dass für den Gips-Trockenbau im schweizerischen Wohnbau noch ein grosses Potenzial besteht. Um dessen Vorteile allen Beteiligten besser zugänglich zu machen, hat der SVGG eine Reihe von Aktivitäten eingeleitet. Im Zentrum steht dabei die anlaufende Wohnbau-Informationenkampagne für Investoren und Planer. Neben einer Broschüre mit lesenswerten Beiträgen zu den Möglichkeiten und Eigenschaften der Gips-Trockenbauwände im Wohnbau sowie einer Auswahl von aktuellen Referenzobjekten hat der SVGG auch ein neues Webportal für den Gips-Trockenbau geschaffen ([www.gipstrockenbau.ch](http://www.gipstrockenbau.ch)).

Neben einer verbesserten Information und der Schaffung von fundierten Entscheidungsgrundlagen, widmet sich der SVGG verstärkt dem Thema Ausbildung. Derzeit wird zusammen mit der Zürcher Hochschule Winterthur (ZH) ein ausführliches Grundlagenwerk für die Planung und Ausführung von Gips-Trockenbauten erarbeitet. Dieses wird voraussichtlich Mitte nächstes Jahr erscheinen und soll als Lehrmittel an der ETH, den Fachhoch- sowie den Berufsschulen eingesetzt werden. Das Buch ist so kon-

zipiert, dass es auch den Fachleuten in den Planungsbüros als Leitfaden für die tägliche Praxis dienen wird.

Nach wie vor engagiert sich der SVGG auch für die Verbesserung der Berufsbildung bei den Verarbeitern. Derzeit ist das BA für Berufsbildung und Technik (BBT) daran, alle bestehenden Berufe nach einem neuen Modell zu ordnen. In Zukunft sollen für alle Gruppen Stufenmodelle mit Grundausbildung und späterer Spezialisierung geschaffen werden. Sobald die entsprechenden Grundlagen des BBT vorliegen, wird der SVGG – in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden – die Bestrebungen wieder aufnehmen, eine Spezialausbildung zum «Trockenbau-Monteur» zu realisieren.

#### Kompetenz im Gips-Trockenbau

Die erfolgreiche und wirtschaftlich sinnvolle Anwendung von Gips-Trockenbausystemen hängt von der Kompetenz aller Beteiligten ab: der Industrie, der Investoren, Bauherren, Planer oder Ausführenden. Darum ist es vordringlich, auf jeder Ebene die Kompetenz, Qualität und Effizienz zu fördern.

\* Schweizerischer Verband der Gips- und Gipsbauplattenindustrie